

5. Tennismeisterschaften Schleswig-Holstein und Hamburg

Außenseiter Niklas Guttau neuer Tennismeister des Nordens



Boten den Zuschauern ein Supermatch: Niklas Guttau (l.) und Leonard von Hindte.

Hamburg/Kiel. Die Überraschung des Tages lieferte nach dramatisch-spannenden Zweikämpfen ein Außenseiter: Niklas Guttau. Der neue Tennismeister des Nordens schlug bei den Herren-Verbandsmeisterschaften Schleswig-Holstein/Hamburg im Halbfinale den an eins gesetzten George von Massow und im Finale den an zwei gesetzten Leonard von Hindte. „Ich habe weder vor noch während der Meisterschaften an einen Turniersieg geglaubt“, sagte der 18-jährige Nachwuchsspieler. Bei den Damen bezwang Albina Khabibulina die mehrfache Verbandsmeisterin Janna Hildebrand.

Die fünften gemeinsamen Meisterschaften der Tennisverbände Schleswig-Holstein und Hamburg für Damen und Herren fanden auf der Anlage der Tennisgemeinschaft (TG) Bergstedt-Wensenbalken statt. Das Gesamtpreisgeld betrug 5200 Euro.

Im Halbfinale standen drei Schleswig-Holsteiner: Niklas Gutttau (NTSV Strand 08) kontra George von Massow (TC RW Wahlstedt). Profispieler von Massow, 42. der deutschen Rangliste, galt als Favorit, Niklas Gutttau, 105. der Rangliste, als Außenseiter. „Ich habe als Außenseiter völlig befreit aufgeschlagen und gespielt. Vom ersten Punkt an lief nahezu alles. Ich konnte nach einem abgewehrten Satzball im ersten Satz den Satz noch gewinnen“, so Gutttau, der im kommenden Jahr auf Profi-Tour gehen möchte. Im 2. Satz führte Gutttau, doch von Massow holte auf. „Im Tiebreak gab es dann wieder das bessere Ende für mich“, freute sich der Schüler. Am Ende stand es dann 7:6 und 7:6.

Im Finale gegen Leonard von Hindte (TC RW Wahlstedt), der zuvor den Hamburger David Eisenzapf (Der Club an der Alster) mit 6:3 und 6:3 besiegt hatte, zog Niklas Gutttau zunächst den Kürzeren und wirkte chancenlos. Von Hindte, an zwei gesetzt und 69. der deutschen Rangliste, gewann den ersten Satz mit 6:3. Im zweiten Satz sah es beim Stand von 4:5 schlecht für Niklas Gutttau aus. Doch er kämpfte und blieb „cool“, wehrte mehrere Matchbälle ab und gewann 7:5. Den Match-Tiebreak gewann er dann 10:5: „Ich hatte hier auch das Glück auf meiner Seite“, sagte der neue Meister des Nordens.

Bei den Damen hatten die Schleswig-Holsteinerinnen dagegen „nichts zu melden“. Im Halbfinale standen ausschließlich Hamburgerinnen: Albina Khabibulina (Großflottbeker THGC) : Gitte Möller (Der Club an der Alster) 6:1 und 6:2; Janna Hildebrand : Noma Noha Akugue (Marienthaler THC) 7:6, 6:2. Im Finale gewann Khabibulina, an eins gesetzte Nummer 47 der deutschen Rangliste, gegen Janna Hildebrand, an zwei gesetzt und 49. der Rangliste, mit 7:6 und 6:2.

Doppelmeister des Nordens wurden: George von Massow und Leonard von Hindte. Sie besiegten Maximilian Todorov (Harvestehuder THC) und David Eisenzapf (Der Club an der Alster) mit 6:1 und 6:1.

Bei den Damen gewannen Albina Khabibulina und Janna Hildebrand das Turnier gegen Tina Zimmermann und Leah Luboldt (beide SV Blankenese) mit 6:4 und 6:1.



Albina (l.) und Janna standen im Finale

Das ist . . .



Niklas Guttau, mental gut drauf

Er ist schnell, mental gut drauf und Linkshänder, Niklas Guttau. Und von seiner Zukunft hat er klare Vorstellungen. Vielleicht gewann der 18-Jährige auch deshalb als Außenseiter die Verbandsmeisterschaften HH/SH.

Niklas wurde im Jahre 2000 in Eutin geboren und lebt heute in Grube. Bis zu dreimal pro Woche fährt er ins Leistungszentrum des TV SH. Dort kennt man den Schüler seit seinem elften Lebensjahr. Den ersten Tennisschläger hatte er mit fünf Jahren in der linken Hand. Sein Verein damals: TSV Grube. Heute spielt er für NTSV Strand 08. Niklas kann neben seinem jüngsten Erfolg auf so manchen Titel verweisen: Landesmeister, Deutscher Meister (im Doppel) oder auch Norddeutscher Meister. Beim DTB „residiert“ er zurzeit auf Rang 2 (U18), bei den Herren auf Platz 105. IN SH steht er auf 1 bei den U18.

Den ersten von vielen Weltranglistenpunkten, die Niklas noch holen will, gewann der Playstation-Zocker 2017 in Holland. Wie viel Punkte er braucht, um unter die TOP 30 bis 50 zu kommen, kann er nur schätzen, aber unter den ersten 50 der Tenniswelt soll sein Name einst stehen.

In diesem Sommer macht Niklas seine Fachhochschulreife. Dann folgt ein einjähriges Praktikum beim Tennisverband Schleswig-Holstein. Der, so sagt der Deutschap-Fan, habe ihm viel gegeben, da könne er auch etwas zurückgeben. Und nach dem Praktikum geht es so richtig los auf Profi-Tour und in Richtung TOP 50 der Weltrangliste.

Meisterschaften der Altersklassen

Hamburg/Kiel. Neben den Verbandsmeisterschaften der Damen und Herren gab es parallel die Tennismeisterschaften der Altersklassen ab Damen 30/Herren 30. Sie fanden beim Waldörfer THC statt. Die Meldungen in den Altersklassen waren sehr unterschiedlich, so gab es bei den Damen 30 und 40 sowie Herren 70 und 80 auf Grund der Beteiligung nur Gruppenspiele.
Nachstehend die Finalergebnisse:

Damen 30	1. Ina Lippert 2. Vanessa Wolski ETV Eimsbüttler, TV Hamburger SV	Gruppenspiele
Damen 40	1. Vanessa Assheuer 2. Tanja Dönnecke Wandsbeker TSV, Concordia SV Blankenese	Gruppenspiele
Damen 50	Silke Kloer-Hampe – Ursula Jeschke Uhlenhorster HC, TC Aspria	6:4, 3:6, 10:8
Herren 30	Alexander Breitkopf – Mike Plohmann TTK Sachsenwald, TC Wedel	6:1, 6:0
Herren 40	Gavin Williamson – Alexander Radtke NTSV Strand, TC Wedel	7:5, 6:0
Herren 45	L. Preußners - Jens Ole Weinhold SC Victoria Hamburg, TH Heimfeld	6:3, 6:2
Herren 50	Sven Grützmaker – Dirk Meyer TSV Sasel, SV Blankenese	6:2, 6:0
Herren 55	Thorsten Kolbe – Bernd Willmann TV Fischbek, Spiel u. Sport Waldenau	5:7, 7:5, 10:6
Herren 60	Stefan Krohn – Hans Stephan Schandrach TC Barsbüttel, TC Barsbüttel	6:3, 6:1
Herren 65	Roger Helbing-Becker - Torsten Essi TC Grün-Weiß Neustadt, TC Lütjenburg TG	6:4, 6:3
Herren 70	1. Dieter Sandbulte 2. Ernst Müller Horn Hamm, Horn Hamm	Gruppenspiele
Herren 80	1. Erich Diercks 2. Hans Steenfatt Tennis Park Jenfeld, Olympia Neumünster	Gruppenspiele

Ein Rückblick:

Gemeinsam stark – ein Tennis-Festival im besten Sinne



Wer die Anlage der TG Düsternbrook/Kiel an irgendeinem Tag zwischen dem 14. und dem 18. Mai 2018 besuchte, dem bot sich ein prächtiges Bild: Eine kräftige Sonne am azurblauen Himmel, der rotleuchtende Sand der Tennisplätze, wunderbar kontrastierend mit der grün bewaldeten Umgebung, aus der munteres Zwitschern zu hören war, und nicht zuletzt das rege Treiben, Reden und Rufen auf und um die Plätze herum, von einer erstaunlich hohen Anzahl recht unterschiedlicher Menschen.

Wer den Aktiven beim Tennisspielen zusah, dem fielen die vielfältigen Bewegungsbilder auf. Die üblichen flüssig-dynamischen Bewegungen auf verschiedenen Könnensstufen waren ebenso zu sehen, wie stark verzögerte Reaktionen, die dann in einer abrupt-überschießenden Aktion oder in Verharrung mündeten. Kein Zweifel, was hier stattfand, waren die Special Olympics Deutschland (SOD) in der Sportart Tennis. Angereist aus ganz Deutschland (z. B. aus Neuss, Pfaffenhofen, Münster) waren 45 Menschen mit geistiger Behinderung (9 Teilnehmerinnen und 36 Teilnehmer) mit Angehörigen, Betreuern und Trainern. Hinzu kamen ein mehrköpfiges Organisationsteam – bestens gesteuert von der nimmermüden Nina –, mehr als 20 Helfer und Helferinnen, 21 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter – zu Letzteren gehörte ich –, umsichtige Gastgeber der TGD – wie Hella Rathje und Christel Dietzen –, eine Reihe interessierter Besucher und nicht zu vergessen: diverse Mitglieder der TGD, die dafür sorgten, dass die feine Kuchentafel stets verführerisch bestückt war. Kurzum: Etwa 150-200 Personen bevölkerten die Anlage an diesen herrlichen fünf Mai-Tagen.

Am Montag übten sich die Aktiven im freien Training und die Helfer sowie Schiedsrichter erhielten die notwendigen Einweisungen für hilfreiche Umgangsweisen (von Peter) und spezielle Spielregeln (von Klaus). Ansonsten blieb viel Zeit, sich an die Situation zu gewöhnen und erste Kontakte innerhalb und zwischen den verschiedenen Gruppen zu finden. Die Atmosphäre war fröhlich, aber auch etwas kribbelig. Wie könnte es laufen, wenn es am

nächsten Morgen um 9:00 Uhr mit den Klassifizierungsmatches losgeht? Was könnte passieren? Wie würden die Teilnehmer*innen mit Sieg und Niederlage umgehen? Selbst ein alter Schiedsrichter- und Tennishase, wie ich, war gespannt. –

Die Spieler/innen werden aus dem „Wartesaal“ (einem aufblasbaren Plastikzelt im hinteren Bereich der Anlage) von ihren Schiedsrichtern abgeholt und zum Platz geleitet. Einspielen, Aufschlag- und Seitenwahl und los geht's. Gespielt werden in der Klassifizierungsphase (am Dienstag und Mittwoch) Match-Tiebreaks. Die Spieler sind vollauf beschäftigt mit dem Ausspielen der Punkte; das Zählen und die wechselnde Aufstellung für Aufschlag und Return liegt Punkt für Punkt ganz in den Händen der Schiedsrichter. Da in dieser Phase noch das pure Losglück bzw. -pech die Paarungen bestimmt, kommt es häufiger zu sehr ungleichen Begegnungen. Doch die Spieler scheint das nicht zu bekümmern; sie nehmen hohe Siege und Niederlagen gelassen hin, sie spielen so gut sie eben können: engagiert und fair. Auch die eher ausgeglichenen Partien verlaufen so problemlos - mit einer kleinen Ausnahme: Spieler A schlägt bei 2:1 auf, Spieler B verschlägt den Return und ruft fast gleichzeitig „Aus!“ Ich klettere von meinem Stuhl herunter und zeige ihm den zweifelsfrei guten Abdruck des Aufschlags. "Das akzeptiere ich nicht!“ entgegnet er. „Aber der Ball ist doch gut!“ versuche ich es nochmals. „Das akzeptiere ich nicht!“ wiederholt er. „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“, denke ich. Doch was ist zu tun? Den Oberschiedsrichter rufen? Warten, bis Spieler B einsichtig wird? Eine Ermahnung oder gar Verwarnung aussprechen? Meine Gedanken verknoten sich. Unwillkürlich drehe ich mich um und sehe den ruhig wartenden Salvi (Salvatore). „Bist Du einverstanden, wenn wir den Aufschlag wiederholen?“ frage ich ihn spontan. „Ja“ sagt er unbekümmert. Ich bedanke mich bei ihm für diese Großzügigkeit. Das Spiel geht weiter. Salvi gewinnt den Punkt und danach noch weitere. Spieler B ist offensichtlich außer Tritt, er spielt unter seinen Möglichkeiten. Als beim Stand von 9:3 für Salvi die Seiten gewechselt werden, kommt Spieler B zu mir und sagt leicht aufgeregt etwas zu mir, das ich nicht verstehen kann. „Wie bitte?“ „... schuldigung ...“ Jetzt klingelt's bei mir; er möchte sich entschuldigen. „Gerne nehme ich Deine Entschuldigung an. Die Sache ist vergessen“ sage ich. Weiter geht's. Nun dreht sich das Spiel. Spieler B ist wieder in der Spur, holt Punkt für Punkt auf, Salvi wackelt, bis er dann doch noch einen Punkt macht und 10:8 gewinnt. Die Beiden klatschen sich ab. Als wir gemeinsam den Platz verlassen, habe ich das Gefühl, zwei Sieger begleiten zu dürfen. –

Am Donnerstag wird in könnenshomogenen Gruppen jeweils ein üblicher Satz (ggf. mit Tiebreak) gespielt. Die Spannung steigt. Es wird mehr gejubelt; doch Tränen fließen nicht, Unmutsäußerungen bleiben genauso aus wie Schummelversuche. Alle Teilnehmer*innen haben offensichtlich ihre Freude am Spiel. Das Verbindende des Miteinander-Spielens ist bedeutsamer als das Trennende des Gegeneinanders; es ist ein Tennis-Sport-Treiben im besten Sinne. Und das bleibt auch so in den Final-Spielen, die den langen und intensiven Tag beschließen.

Nebenbei: Die Stimmung ist eine besondere. Das allgemeine Duzen, die Freundlichkeit, ja Herzlichkeit der Aktiven, die Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft aller anderen fügen sich in diesen Tagen zu einem außergewöhnlichen Gefühl der Verbundenheit zusammen. Das Motto der Special Olympics – Gemeinsam stark! –, das von Schülerinnen und Schülern der Hebbel-Schule in den aushängenden Bildern veranschaulicht ist, wird hier wie selbstverständlich

gelebt. Insofern könnte das Vereins-Kürzel ‚TGD‘ etwas abgewandelt für ‚Tennis-Gemeinschaftssinn in Düsternbrook‘ stehen.

Auch das gemeinsame Mittagessen in Form von Nudel- und Reisgerichten, die die TGD-Gastronomie schmackhaft und ansprechend auf-tischen lässt, trägt dazu bei. Es entwickeln sich entspannte Gespräche, z. B. über die Schwierigkeit des Gewinnen-Wollens und Verlieren-Könnens. Als ein Schiedsrichter (aus Norderstedt) und ich unseren beiden Tischnachbarn (zwei Spielern) erzählen, dass besonders Tennis-Senioren damit oft Probleme haben, schauen sie freundlich-schweigend, gewissermaßen durch uns durch. Es wirkt, als wollten sie sagen: Das verstehen wir nicht – warum macht ihr euch das Leben denn so schwer?

Am Freitag findet noch eine kleine Doppel-Konkurrenz statt, und außerhalb der Konkurrenz werden diverse sog. Unified Doppel (gemischt von Menschen mit und ohne Behinderung) gespielt, bei denen auch Betreuer, Helfer und Schiedsrichter als Mit-Spieler aktiv werden können. Für die Unified-Doppel gilt die besondere Regel, dass der nicht-behinderte Spieler die Ballwechsel nicht dominieren darf. Erwartungsgemäß verlaufen alle Spiele wie in den Tagen zuvor, nämlich sportlich-fair.

Die abschließende, fröhliche, musikuntermalte Siegerehrung ist geschickt geordnet innerhalb der Klassifikationsgruppen, so dass jede Spielerin und jeder Spieler geehrt, mit Applaus und einer Medaille im Gepäck verabschiedet wird.

Zum Schluss noch eine kleine Beobachtung in Sachen ‚Gewinnen-Wollen und Verlieren-Können‘: Während der Ehrung nimmt eine Siegerin die neben ihr stehende Spielerin in den Arm und sagt zu ihr: „Es tut mir leid, dass ich gegen Dich nicht verloren habe.“ –

Wolf-D. Miethling

Deutsche Jugendmeisterschaften beginnen

Vom 5. bis zum 9. Juni steht der Saison-Höhepunkt unserer Nachwuchstalente auf dem Programm: Die Deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigshafen. Die neuen deutschen Meister werden in den Altersklassen U13, U14 und U16 ermittelt.

Zu den topgesetzten Spielern gehören auch zwei Schleswig-Holsteiner:

Sean Marcel Saal (U14)

Suchsdorfer Sportverein von 1921

Georg Eduard Israelan (U13)

Lübecker Ballsportverein Phönix von 1903

Wussten Sie eigentlich



„Kerber & Friends“ spielen ein Ländermatch bei den Mallorca Open 2018

Santa Ponsa. Mit einer spektakulären Tennis-Show wird das 3. WTA-Rasenturnier „Mallorca Open“ (17. bis 24. Juni auf der Tennisanlage in Santa Ponsa) eröffnet: Am Sonntag, 17. Juni 2018, spielt Angelique Kerber (Foto), der Top-Star des Turniers, um 15 Uhr an der Seite von Tommy Haas ein Ländermatch „Deutschland gegen Spanien.“ Das hochkarätige spanische Duo bilden Carla Suarez-Navarro, aktuelle Nummer 23 der Welt, und Alex Corretja, im Jahr 2000 Daviscupsieger mit Spaniens Team!

Angelique Kerber, die ehemalige Nummer eins der Welt, die ihre Premiere bei den „Mallorca Open“ feiert, im Duett mit dem früheren Weltranglisten-Zweiten Tommy Haas! Das wird der Hit am „Super Sunday“, an dem es auch für Fußballfans ein spezielles Angebot gibt: Nach der Mixeddoppel-Show mit Kerber und Haas folgt ab 17 Uhr ein Public Viewing: Gemeinsames Daumendrücken mit den Tennis-Ladies und prominenten Gästen für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im ersten WM-Spiel gegen Mexiko.

Die Fußballfans können die deutschen Starfußballer auf einer Großleinwand am Turniergelände bewundern.

Eintrittspreis: 15 Euro pro Person inklusive einem Getränk und einem BBQ-Gutschein

Familien-Package: 50 Euro für 2 Erwachsene und 2 Kinder (unter 16) mit Getränk und BBQ-Gutschein

Tickets im Verkauf ab Mittwoch, 30. Mai 2018, unter www.mallorcaopen.org

Für spezielle Angebote an Reiseveranstalter und Gruppen kontaktieren Sie bitte ticket@mallorcaopen.org

Impressum

Herausgeber Tennis live online: Tennisverband Schleswig-Holstein, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel. V. i. S. d. P.: Dr. Frank Intert, Präsident des schleswig-holsteinischen Tennisverbandes. Redaktion: Ulrich Lhotzky-Knebusch, Pressesprecher: E-Mail: Lhotzky-Knebusch@t-online.de oder ulrich.lhotzkyknebusch@tennis.sh